

DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2020 HAMBURGER VOLKSBANK

**ZAHLEN,  
DATEN,  
FAKTEN.**



IHR SEID DAS VOLK, WIR EURE BANK.



**Hamburger  
Volksbank**



Hamburger Volksbank eG, 20097 Hamburg  
Genossenschaftsregisternummer 854 beim Amtsgericht Hamburg

Jahresabschluss zum 31.12.2020	3
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	30
Lagebericht 2020	31
Bericht des Aufsichtsrates	52
Organe, Bereiche, Gremien	55

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			28.652.186,19		42.183
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank		209.838.887,10			201.707
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	238.491.073,29	( 201.707) 0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		0,00			0
b) Wechsel			0,00	0,00	( 0) 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			72.751.364,94		89.814
b) andere Forderungen			255.206.770,87	327.958.135,81	28.555
<b>4. Forderungen an Kunden</b> darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite				2.266.658.964,39	2.101.293
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			0,00	0,00	( 0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			149.572.917,96		194.048
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			848.935.579,17	998.508.497,13	( 194.048) 786.691
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag			0,00	998.508.497,13	( 601.299) 0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				411.197.655,57	403.960
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	1.298
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienst- leistungsinstituten			57.048.808,79		57.049
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossen- schaften bei Finanzdienst- leistungsinstituten			66.730,00	57.115.538,79	( 1.235) ( 0) ( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b> darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienst- leistungsinstituten				22.831.406,20	4.097
<b>9. Treuhandvermögen</b> darunter: Treuhandkredite				13.402.000,00	( 0) 0
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>					0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			33.971,00		12
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	33.971,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				29.541.644,47	23.549
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				7.758.140,20	5.317
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				241.467,87	101
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				100.773,44	75
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>4.373.839.268,16</u>	<u>3.939.811</u>	

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.526.329,63		1.520
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			878.062.255,51	879.588.585,14	713.046
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			255.229.596,45		258.468
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			1.896.189,64	257.125.786,09	9.284
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			2.598.905.630,58		2.080.327
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			288.525.398,47	2.887.431.029,05	3.144.556.815,14
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.580.531,51		2.580
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere			0,00		( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			0,00		( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b> darunter: Treuhandkredite				13.402.000,00	0
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				3.036.900,49	4.051
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				754.952,51	614
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			59.778.328,00		57.038
b) Steuerrückstellungen			1.642.825,06		0
c) andere Rückstellungen			10.541.233,14	71.962.386,20	7.594
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				30.327.002,61	23.417
<b>10. Genussrechtskapital</b> darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig				0,00	( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b> darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB				0,00	77.405.000,00
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			42.536.100,00		33.301
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage			31.895.000,00		30.895
cb) andere Ergebnisrücklagen			74.885.000,00	106.780.000,00	73.885
d) Bilanzgewinn			908.994,56	150.225.094,56	927
<b>Summe der Passiva</b>			<u>4.373.839.268,16</u>	<u>3.939.811</u>	

**1. Eventualverbindlichkeiten**

a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			28.301.509,71		38.107
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	28.301.509,71	0

**2. Andere Verpflichtungen**

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften			127.827.879,51	127.827.879,51	187.461
			0,00		( 0)

**2. Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.166.708,90			52.786
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.133.448,23</u>	54.300.157,13		2.805
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>4.169.326,91</u>	50.130.830,22	4.778
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.599.941,67		2.481
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			347.646,11		1.107
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>4.925,00</u>	2.952.512,78	5
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				541.874,48	595
<b>5. Provisionserträge</b>			26.093.464,17		27.882
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>2.946.206,59</u>	23.147.257,58	2.872
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				45.115,31	31
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				5.234.031,50	3.716
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		26.579.809,83			25.530
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>7.799.310,97</u>	34.379.120,80		5.691
darunter: für Altersversorgung	3.234.573,14				( 1.328)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>26.225.502,91</u>	60.604.623,71	27.620
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				2.161.002,81	1.851
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				4.723.361,05	5.091
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			4.988.682,50		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-4.988.682,50	1.303
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			792.486,92		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	-792.486,92	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				8.781.464,88	19.278
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			5.282.995,71		5.698
darunter: latente Steuern		0,00			( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>559.574,89</u>	5.842.570,60	130
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>34.000,00</u>	9.529
<b>25. Jahresüberschuss</b>				2.904.894,28	3.921
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>4.100,28</u>	6
				2.908.994,56	3.927
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			2.908.994,56		3.927
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage		1.000.000,00			1.500
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>		1.500
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<u><u>908.994,56</u></u>	<u><u>927</u></u>	

**3. Anhang**

**A. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

**B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

**Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

**Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 gebildet. Ergänzend zu dieser nach einer vergangenheitsorientierten Betrachtungsweise gebildeten Pauschalwertberichtigung bestehen aufgrund der erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die nicht im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung angesetzt werden. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

## Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, mit Ausnahme des Handelsbestands, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

## Finanzinstrumente des Handelsbestands

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines gegebenenfalls erforderlichen Risikoabschlags bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht regelmäßig dem Marktpreis.

Der eventuell erforderliche Risikoabschlag wurde auf Basis des Value-at-Risk bei einer Haltedauer von 10 Tagen, einem Prognoseintervall mit einem Wahrscheinlichkeitsniveau in Höhe von 99 % und einem effektiven historischen Beobachtungszeitraum von 250 Tagen ermittelt. Der Risikoabschlag wurde für den Handelsbestand insgesamt ermittelt.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Zum 31.12.2020 wurde die Handelsbuchhaltung eingestellt.

## Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Gemäß § 285 Nr. 23a HGB anzugebende Grundgeschäfte, die Teil einer Bewertungseinheit sind, liegen zum Bilanzstichtag mit TEUR 4.599 im Kundenauftrag abgeschlossene Aktien- bzw. Index - Optionsgeschäfte vor. Zur Absicherung dieser Geschäfte wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Aktien- bzw. Indexrisiken werden durch perfekte Micro-Hedges vollständig über die gesamte Laufzeit gesichert.

Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die im Rahmen des VR Circle zu berücksichtigenden Credit Linked Notes wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln bewertet und bilanziert.

## Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Sofern Zinsderivate zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

## Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

## Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich im Allgemeinen an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips. Bei Unverzinslichkeit wurde mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen, die sich weitgehend aus einer Rücklage für übertragungsfähige stille Reserven ergeben, stehen höhere aktive Steuerlatenzen im Wesentlichen aus den Bilanzpositionen Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüber. Der zur Ermittlung herangezogene Steuersatz beträgt 32,138 %.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 457.997 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 453.258) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 357.223 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2020 zu Grunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 100.773 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 25.290 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 144.522 und Erträge in Höhe von EUR 169.812.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren und Altersteilzeitrückstellungen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,71 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2020 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 4.138. In Höhe des Unterschiedsbetrages besteht eine Ausschüttungssperre.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 0,44 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

#### Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

#### Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

#### Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

#### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	470.593	33.518 (a) 0 (b)	0 (a) 274 (b)	503.837
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	50.537.806	5.300.779 (a) 0 (b)	0 (a) 72.493 (b)	55.766.092
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.365.926	2.988.981 (a) 0 (b)	0 (a) 1.603.780 (b)	26.751.128
<b>Summe a</b>	<b>76.374.325</b>	<b>8.323.278 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 1.676.547 (b)</b>	<b>83.021.057</b>

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR		
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	459.008	11.132 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 274 (b)	469.866	33.971
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	31.912.201	626.952 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 32.559 (b)	32.506.594	23.259.498
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.442.040	1.522.919 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.495.978 (b)	20.468.981	6.282.147
<b>Summe a</b>	<b>52.813.249</b>	<b>2.161.003 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 1.528.811 (b)</b>	<b>53.445.441</b>	<b>29.575.616</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	57.612.540	-497.001	57.115.539
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.097.000	18.734.406	22.831.406
<b>Summe b</b>	<b>383.442.719</b>	<b>916.768.810</b>	<b>1.300.211.529</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>459.817.044</b>		<b>1.329.787.145</b>



## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A3) sind EUR 317.322.661 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 156.595.517 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 162.087.571 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	998.508.497	956.808.159	41.700.338	121.858.162

Die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 121.672.728, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 121.223.180

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	10.055.914	8.613.435
Forderungen an Kunden (A 4)	10.378.982	8.870.370	0	0

### Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Anlageziel ist die Asset Allocation bei Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses			
1. Warburg - Hamburg1 - Fonds	28.467.081	5.180.288	0
2. Residential Value Germany	41.624.980	1.625.043	999.409
3. UIN-Fonds Nr. 989	351.310.792	3.399.865	1.600.533

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zur laufenden Nummer 2 nach § 98 Abs.2 KAGB. Die Vertragsbedingungen zu der laufenden Nummer 3 enthält ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB.

## Handelsbestand

Der Bilanzposten "Handelsbestand" (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1.297.882
<b>Zwischensumme</b>	0	1.297.882
<b>Gesamt</b>	0	1.297.882

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2019	1.812.302	2019	0
b) DZ Privatbank S.A., Luxemburg	0,00	2019	640.651	2019	11.382
c) Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH, Hamburg	100,00	2019	-591	2019	-297
d) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	21,35	2019	194.231	2019	3.822
e) Hamburger Volksbank Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2020	51	2020	0
f) Hamburger Volksbank Immobilien- und Projektentwicklung GmbH, Hamburg	100,00	2019	21	2019	-215

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
g) Kollau Immobiliengesellschaft m. b. H., Hamburg	100,00	2020	3.602	2020	0
h) NGB AG & Co. KG, Hannover	0,59	2020	1.740.747	2020	-603
i) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,08	2019	2.149.774	2019	0
j) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	1.124.702	2019	430.236
k) VR VertriebsServiceCenter eG, Hamburg	99,25	2019	450	2019	233

Mit den unter Buchstaben c), e), f), g) und k) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit den unter e) und g) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	11,2

## Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 11.078.763 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 6.282.147 enthalten.

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 82.009 (Vorjahr EUR 0) enthalten.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten ist ein Vermögensgegenstand, für den eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	2.183.016	2.242.367

Bei den nachrangigen Forderungen des Aktivpostens 4 handelt es sich in vollem Umfang um durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfrei gestellte Kredite.

### Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.323.569 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	205.699.862	0	45.000.000	2.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	58.120.191	113.290.857	415.563.769	1.522.891.493

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	221.918.231	6.152.549	516.243.184	132.031.723
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	411.350	1.378.889	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	249.305.411	31.856.222	7.341.573	15.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 333.224.110 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 754.953 (Vorjahr EUR 614.058) enthalten.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 452.979 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
9.000.000	1,5	November 2029
5.000.000	1,3	Juli 2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 8,5 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,30 % bis 1,90 % ausgestattet.

#### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	456.044	201.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.975.739	1.302.854	16.036	16.036
nachrangige Verbindlichkeiten (P 9)	0	0	9.000.000	9.000.000

#### Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	41.407.150
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.075.700
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	53.250

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	30.895.000	73.885.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2020	31.895.000	74.885.000

#### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie im geringen Umfang Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

## Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	576.345.790

## Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 27.707.258 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Zur Kreditsteuerung bestehen Credit Default Swaps.

Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte, aktienkurs-/indexbezogene Termingeschäfte und Stillhalterverpflichtungen aus Aktien-/Indexoptionen sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die Adressenrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften ermittelt und mit dem für den Vertragspartner zuzurechnenden Gewichtungssatz angegeben. Die Geschäfte wurden vollständig dem Anlagebuch zugeordnet.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	0	481.390	481.390	-30.507	0
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	6.795	0	0	6.795	8	116
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	9.198	0	0	9.198	0	720

Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente in Höhe von EUR 251.505.642 erworben. Sie beinhalten neben einem Basisinstrument noch

- ein Kündigungsrecht des Schuldners
- ein Mehrfachkündigungsrecht des Schuldners
- eine Zinsobergrenze
- eine Zinsuntergrenze

Der beizulegende Zeitwert der Swaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag im Rahmen der Kreditrisikosteuerung EUR 750.378 Credit Default Swaps aus VR Circle Transaktionen.

Die Haftungsverhältnisse der Credit Default Swaps aus dem Erwerb der Credit Linked Notes der VR Circle Transaktionen werden in Höhe von EUR 750.378 unter dem Posten (Pu 1b) "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen" ausgewiesen.

Im Kreditportfolio ergeben sich zum Jahresende fiktive Bewertungskorrekturen in Höhe von EUR 22.163. Diese sind als Rückstellung erfasst.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen.

Börsengehandelte Derivate wurden mit dem Börsenkurs bewertet.

Weiterhin wurden für Derivategeschäfte Guthaben in Höhe von EUR 35.300.000 vollrechtsübertragen.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 172.629 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 5.017.652 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 816 (Vorjahr EUR 1.998) vermindert.

### Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

In dem Netto-Ergebnis des Handelsbestands sind enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Auflösung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB	34.000	0

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte, da die Handelsbuchhaltung zum 31.12.2020 eingestellt wurde.

#### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge aus Grundstücken und Gebäuden	1.939.064
Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	1.370.014

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 257.410 (Vorjahr EUR 82.997) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 0 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufzinsung von Altersvorsorgeverpflichtungen	3.694.731

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 154 (Vorjahr EUR 342) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 3.740.625 (Vorjahr EUR 4.174.051) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

#### Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.800.683 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 2.976.995 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8) Ertrag aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	0	1.370.014
23) Aufwand für Ertragsteuern Vorjahre	2.041.908	0

Aufgrund beibehaltener steuerrechtlicher Abschreibungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 16.502.034 liegt der ausgewiesene Jahresgewinn EUR 231.028 über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre. Gleiches gilt unter gleichen Voraussetzungen auch für die Folgejahre.

## F. Sonstige Angaben

#### Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.562.447.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 127.326.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.912.363.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 23.146.577.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 196.327 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.522.241.

#### Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang EUR	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern EUR	Ausschüttungs- sperre EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	4.739	0	4.739
Gesamtbetrag	4.739	0	4.739

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 4.138.476.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 6.968.608.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

#### Personalstatistik

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	26	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	279	116
Gewerbliche Mitarbeiter	3	0
	<u>308</u>	<u>116</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt.

#### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	61.240	648.005	32.400.250
Zugang	2020	4.612	205.039	10.251.950
Abgang	2020	2.637	24.901	1.245.050
Ende	2020	<u>63.215</u>	<u>828.143</u>	<u>41.407.150</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	9.006.900
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	9.006.900
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

#### Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

#### Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Hannoversche Straße 149  
30627 Hannover

#### Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Brüggestrat, Dr. Reiner, - Sprecher -, Bankleiter, Ressort: Steuerung, (bis 30.9.2020)  
Rathje, Thorsten, - Sprecher seit 01.10.2020 -, Bankleiter, Ressort: Produktion  
Abels, Nils, Bankleiter, Ressort: Steuerung, (seit 1.7.2020)  
Brakensiek, Dr. Thomas, Bankleiter, Ressort: Vertrieb, (bis 30.9.2020)  
Herbers, Rita, Bankleiterin, Ressort: Vertrieb, (seit 15.8.2020)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwarz, Dr. Stefan, - Vorsitzender -, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
Lafrentz, Dr. Kirsten, - stellvertretende Vorsitzende -, Notarin  
Böhm, Monika, Bilanzbuchhalterin, Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG  
Gnekow, Holger, Apotheker, Inhaber der Privilegierten Adler Apotheke  
Schmale, Thomas, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH  
Spitze, André, Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Inhaber Spitze-Immobilien  
Thielk, Bernd, Radio- und Fernstehtechnermeister, Geschäftsführer willy.tel GmbH  
Wöhlke, Julia, Diplom-Kauffrau, Geschäftsführerin Wöhlke Verwaltungs-GmbH & Co. KG  
Vöpel, Prof. Dr. Henning, Professor der Volkswirtschaftslehre, Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)

#### Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	1

#### Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.904.894,28 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.100,28 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 908.994,56) vorbehaltlich der Genehmigung der Vorwegzuweisung - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	904.784,10
Vortrag auf neue Rechnung	4.210,46
	<u>908.994,56</u>

Hamburg, 5. März 2021

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Hamburger Volksbank eG

### A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, das die Metropolregion Hamburg umfasst.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie das Geschäftsfeld Immobilien. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die HAMBURGER VOLKSBANK verfügt nach Anpassung des Filialnetzes an die Marktgegebenheiten gemäß der Bundesbankmeldung inklusive der Hauptstelle über 20 (i.Vj. 33) inländische Filialen.

### B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

#### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,4 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,5 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,5 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %).

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Defizit von 158,2 Milliarden Euro ab, was in Relation zum Bruttoinlandsprodukt -4,8 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen.



Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 477 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf rund 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten.

Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 %).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochenen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Zum Jahresende notierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bei -0,58 %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 %. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar.

Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Coronapandemie geprägt.

## 2. Leistungsindikatoren

Wir verwendeten neben den internen Steuerungsgrößen zur Risikosteuerung im Rahmen der Bilanz-, Kapital-, Liquiditäts- und Ertragssteuerung folgende finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren:

- Kundenforderungen: jährliches Kreditwachstum von netto 150 Mio. €
- Gesamtkapitalquote: Mindestens 1 % oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung für die Eigenmittel
- Liquidity Coverage Ratio (LCR): Für die LCR wurde ein Limit von 105 % definiert.
- Betriebsergebnis vor Bewertung und Cost-Income-Ratio: Für das Jahr 2020 wurde ein Zielwert von 20,3 Mio. € sowie ein Zielwert von 73,7 % für die Cost-Income-Ratio definiert.

Diese Zielwerte werden regelmäßig überwacht und reportet.

## 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	4.373,8	3.939,8	434,0	11,0
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup>	653,5	626,4	27,1	4,3

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die HAMBURGER VOLKSBANK hat im Jahr 2020 ihren Wachstumskurs fortgesetzt und steigerte die Bilanzsumme um 11,0 % von 3.939,8 Mio. € auf 4.373,8 Mio. €. Getragen wurde das Wachstum sowohl vom Interbanken- als auch vom Kundengeschäft.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	328,0	118,4	209,6	177,1
Kundenforderungen	2.266,7	2.101,3	165,4	7,9
Wertpapieranlagen	1.409,7	1.384,7	25,0	1,8
Handelsbestand	0,0	1,3	-1,3	-100,0

Die Forderungen gegenüber Kreditinstitute erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich um 209,6 Mio. € auf 328,0 Mio. €. Die nicht zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs benötigten Gelder legen wir überwiegend bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank, der DZ BANK, oder in festverzinslichen Wertpapieren an.

Die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft führte zu einer Steigerung der Kundenforderungen um 165,4 Mio. € oder 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das Kreditwachstum entfiel zu rund 80 % auf das Firmenkundengeschäft. Das Privatkundengeschäft war durch Baufinanzierungen geprägt. Hierbei wurden auch Darlehen mit längerfristiger Zinsbindung in die Bilanz genommen.

Unsere Wertpapieranlagen erhöhten sich um 25,0 Mio. € (1,8 %) auf 1.409,7 Mio. €.

Unsere Handelsbuchtätigkeit mit Wertpapieren des Handelsbestandes haben wir zum 31.12.2020 eingestellt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879,6	714,6	165,0	23,1
Kundengelder	3.144,6	2.913,5	231,1	7,9
Spareinlagen	257,1	267,8	-10,7	-4,0
täglich fällige Einlagen	2.598,9	2.080,3	518,6	24,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	288,5	565,5	-277,0	-49,0
verbriefte Verbindlichkeiten	2,6	2,6	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,3	23,4	6,9	29,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 165,0 Mio. € (23,1 %) auf 879,6 Mio. € (i. Vj. 714,6 Mio. €). Die Geldaufnahme bei der DZ BANK und die Refinanzierung über Offenmarktgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank wurden im Jahr 2020 erhöht. Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten wurden reduziert.

Das Einlagenvolumen unserer Kunden erhöhte sich insgesamt um 237,9 Mio. €. Der Zinssituation geschuldet, reduzierten sich die Spareinlagen insgesamt um 10,6 Mio. €. Die Sichteinlagen stiegen um 518,6 Mio. €, wohingegen sich die Termineinlagen um 276,9 Mio. € ermäßigten. Unsere Schuldverschreibungen blieben konstant bei 2,6 Mio. €. Des Weiteren investierten unsere Kunden 6,9 Mio. € in das 2019 eingeführte Produkt der nachrangigen Verbindlichkeiten. Weitere Gelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2,3	2,0	0,3	15,2
Vermittlungserträge	8,1	8,7	-0,6	-7,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	12,0	12,7	-0,7	-5,8

Auf Grund der erhöhten Umsätze im Depot B konnten wir unsere Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 15,2 % steigern. Das Niveau bei den Vermittlungserträgen und den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr konnte pandemiebedingt nicht beibehalten werden.

#### Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2020 Zugänge in Höhe von 8,3 Mio. €, davon entfielen 3,7 Mio. € auf ein Objekt in Altona und 1,6 Mio. € auf den Neubau unseres Wohn- und Geschäftshauses in Wedel. Des Weiteren haben wir überwiegend in unsere Standorte (ca. 3,1 Mio. €) und in die Neu- beziehungsweise Ersatzbeschaffung von IT-Technik (0,6 Mio. €) investiert, was sowohl zu Sachaufwand als auch Abschreibungen führte. Im Jahr 2021 planen wir Investitionen in einer Höhe von etwa 5,4 Mio. €.

Die HAMBURGER VOLKSBANK hat in 2020 eine 100-prozentige Beteiligung an der Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH für 18,7 Mio. € erworben. Diese beinhaltet das unbebaute Nachbargrundstück zur Hauptstelle der Bank.

#### Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiteranzahl lag zum 31.12.2020 bei 427 (i. Vj. 445), darunter 114 Teilzeitkräfte (i. Vj. 111). Die HAMBURGER VOLKSBANK ermöglicht insgesamt 18 (i. Vj. 18) Auszubildenden, darunter sieben (i. Vj. neun) im Berichtsjahr eingetretenen, die Ausbildung in unserem Hause zu absolvieren. Alle fertig ausgebildeten Bankkaufleute mit dem Wunsch nach Weiterbeschäftigung wurden 2020 in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Rahmen unserer Personalentwicklung, die Teil unserer Personalmanagementkonzeption ist, planen und steuern wir unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Weiterbildungsangebote der partnerschaftlich verbundenen genossenschaftlichen Akademien und anderer Bildungsinstitutionen genutzt. Gemessen an der Freistellung der Angestellten an insgesamt 1.850 (i. Vj. 2.405) Arbeitstagen und Kosten für die Aus- und Fortbildung von rund 425 T€ p.a. zeigt sich ein nach unserer Einschätzung hoher Stellenwert für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug zum 31.12.2020 15,5 (i. Vj. 15,4) Jahre. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 41,6 (i. Vj. 40,9) Jahre.

16 Mitarbeiter feierten im Berichtsjahr ihr zehnjähriges Jubiläum, acht Mitarbeiter blickten auf 25 Jahre zurück und fünf Mitarbeiter hatten ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

#### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

In 2020 hat die Bank 14 Filialen geschlossen und damit auf verändertes Kundenverhalten reagiert. Die Mitarbeiter der Filialen sowie die Kunden wurden auf die umliegenden Filialen übergeleitet. Die Fusion zwischen der Hamburger Volksbank eG und der Volksbank Lübeck eG ist am Votum der Vertreterversammlung der Volksbank Lübeck eG gescheitert; daraufhin wurden die Fusionsgespräche eingestellt.

Die Vorstandsmitglieder Dr. Reiner Brüggestrat und Dr. Thomas Brakensiek sind im September 2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Rita Herbers (Vertrieb) und Nils Abels (Steuerung) sind neu in den Vorstand berufen worden.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	53.083	54.406	-1.323	-2,4
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	23.147	25.010	-1.863	-7,4
Handelsergebnis	45	31	14	45,4
Verwaltungsaufwendungen	60.605	58.840	1.765	3,0
a) Personalaufwendungen	34.379	31.221	3.158	10,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	26.226	27.620	-1.394	-5,0
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	14.563	17.975	-3.412	-19,0
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-5.781	1.303	-7.084	-543,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.781	19.278	-10.497	-54,4
Steueraufwand	5.843	5.828	15	0,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	34	9.529	-9.495	-99,6
Jahresüberschuss	2.905	3.921	-1.016	-25,9

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um rund 1,3 Mio. € auf 53,1 Mio. €.

Durch verstärktes Neugeschäft konnten die Effekte aus den zu niedrigeren Zinssätzen durchgeführten Kreditprolongationen abgemildert werden. Aus unseren Spezialfonds schütteten wir 2,6 Mio. € (i. Vj. 2,3 Mio. €) aus. Auch konnten wir höhere Erträge aus Negativzinsen mit Kunden und im Rahmen der GLRG III Geschäfte (Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) mit der Europäischen Zentralbank im Vergleich zum Vorjahr erzielen.

Der Provisionsüberschuss sank deutlich um etwa 1,9 Mio. (7,4 %) € auf 23,1 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür waren hauptsächlich sinkende Erträge im Zahlungsverkehr und im Vermittlungsgeschäft.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 3,2 Mio. € (10,1 %) erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf eine Interessenausgleichsvereinbarung i. H.v. 1,3 Mio. € und den Anstieg der Aufwendungen für die Altersversorgung um 1,9 Mio. € zurückzuführen.

Der Sachaufwand ermäßigte sich auf 26,2 Mio. € (i. Vj. 27,6 Mio. €). Wesentliche Faktoren waren hierbei die niedrigeren Aufwendungen für Marketing und Instandhaltung.

Insgesamt ergibt sich ein deutlich reduziertes Betriebsergebnis vor Bewertung von 14,6 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis veränderte sich um - 7,1 Mio. € auf - 5,8 Mio. €. Im Kreditgeschäft hat sich der Wertberichtigungsbedarf gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Bei den Wertpapieren erzielten wir in 2020 im Gegensatz zum Vorjahr ein negatives Bewertungsergebnis. Hierin ist auch das Bewertungsergebnis unserer im Anlagevermögen befindlichen Wertpapiere enthalten. Das Bewertungsergebnis entsprach den erwarteten Werten.

Der Steueraufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2020 5,8 Mio. € (Vj. 5,8 Mio. €). Hier sind bereits Aufwendungen aus einer in 2020 begonnenen Betriebsprüfung berücksichtigt.

Es wird ein Jahresüberschuss von 2,9 Mio. € ausgewiesen, der eine Dotierung der Rücklagen (2,0 Mio. €) und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,5 % ermöglicht.

Die Kapitalrendite zum 31.12.2020 als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme betrug 0,07 % (i. Vj. 0,10 %).

Unseren Erwartungswert beim Betriebsergebnis vor Bewertung von 20,3 Mio. € haben wir nicht erreicht. Es wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 14,6 Mio. € erzielt. Unseren Zielwert für die Cost-Income-Ratio von 73,7 % konnten wir aufgrund gestiegener Verwaltungsaufwendungen mit 81,8 % nicht erreichen.

##### b) Finanzlage- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der HAMBURGER VOLKSBANK war gemessen an der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) gewährleistet. Die LCR wies in den monatlichen Meldungen stets einen Wert über 100 % aus. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Des Weiteren verfügt die Bank über notenbankfähige Wertpapiere, die bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden können.

Ferner stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung.

Die vorgeschriebenen Mindestreserven konnten wir einhalten.

Zum 31.12.2020 wies die LCR einen Wert von 181,43 % (i. Vj. 125,52 %) aus.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Unser internes Limit einer LCR größer 105 % haben wir zum 31.12.2020 eingehalten.

## c) Vermögenslage

### Eigenkapital

Neben einer stets ausreichenden Liquidität bilden angemessene anrechenbare Eigenmittel - auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen - die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Der von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA: European Banking Authority) nach der CRR (Capital Requirement Regulation) aufgestellte Grundsatz über die Eigenmittelausstattung wurde auch im Berichtsjahr nach den abgegebenen Meldungen erfüllt.

Um unser Kreditwachstum beibehalten zu können, haben wir – zur Stärkung unserer Eigenmittel - in 2019 begonnen, nachrangige Einlagen hereinzunehmen und dies in 2020 fortgesetzt.

Unter Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung in Höhe von 2,0 Mio. € (i. Vj. 3,0 Mio. €) zu den Ergebnismittelrücklagen, die nach der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, steigt das Eigenkapital nach Bilanzfeststellung um 18,1 Mio. € auf 258,0 Mio. €.

Bei Erreichen der Ziele aus unserer Unternehmensplanung bis 2025 gehen wir auch zukünftig von einer sicheren Einhaltung der geltenden Gesamtkapitalquote aus.

Unsere interne Zielvorgabe mit dem Erreichen einer Gesamtkapitalquote von 1 % Punkt oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir erreicht. Die Quote liegt zum 31.12.2020 bei 15,8 % bei einer Mindestanforderung von 11,5 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	258,0	239,8	18,2	7,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	274,1	225,1	49,0	21,8
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	11,5 %		
Kernkapitalquote	12,9 %	11,5 %		
Gesamtkapitalquote	15,8 %	12,8 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Zahl der verbleibenden Mitglieder erhöhte sich von 61.240 auf 63.215, die insgesamt 828.143 Anteile hielten.

### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen sind nach unserer Einschätzung grundsätzlich ausgewogen branchen- und größenmäßig gestreut. Bis auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, die mit 33,7 % eine Konzentration ausmacht, beläuft sich der Anteil aller weiteren Branchen nach der Systematik des BVR unterhalb von 10 %. Der Anteil der 10 größten Kreditnehmer beträgt 7,6 % vom Kundenkreditvolumen. Die Engagements über 6 Mio. € Risikovolumen machen zum 31.12.2020 31,1 % vom Kundenkreditvolumen aus bei einer internen Grenze von 40 % des Kundenkreditvolumens.

Die Wertermittlung überwiegend grundpfandrechtlicher Sicherheiten erfolgt nach der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV).

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir Kreditwünschen unserer Kundschaft, die unserer Risikostrategie entsprechen, nachkommen. Kreditvergabeentscheidungen orientieren sich zusätzlich an dem vom BVR (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) entwickelten Ratingverfahren. Bonitätsveränderungen werden mittels statistischer Verfahren gemessen. Festgestellte negative Bonitätsänderungen wurden durch risikobegrenzende Entscheidungen begleitet. Die internen Entscheidungskompetenzen im Kreditgeschäft sind geregelt und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angepasst. Die durch die Vertreterversammlung und das Kreditwesengesetz festgesetzten Kredithöchstgrenzen wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2020 wieder nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	1.221,3	321,7	899,6	279,6
Liquiditätsreserve	188,4	1.063,0	-874,6	-82,3

Die Wertpapieranlagen, bestehend aus den Positionen Aktiva 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) und Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere), erhöhten sich im Jahr 2020 um 25,0 Mio. € auf 1.409,7 Mio. €.

Sämtliche Wertpapiere, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Ein Bestand von 1.221,3 Mio. € (i. Vj. 321,7 Mio. €) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und ist nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Diese deutliche Erhöhung basiert im Wesentlichen auf einer Umstrukturierung bei den Spezialfonds und der Umwidmung von Wertpapieren mit einem Buchwert von 668,0 Mio. €. Strukturierte Wertpapiere, überwiegend MiniMax-Floater und kündbare Stufenzinsanleihen, sind mit einem Anteil von 25,3 % in Aktiva 5 enthalten. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt zum Jahresschluss 2020 32,2 %. Die sich aus den Wertpapieranlagen bei einem steigenden Zinsniveau ergebenden Risiken werden regelmäßig überprüft.

Gemäß unseren regelmäßigen Berechnungen halten sich die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit.

In der Position Aktiva 6 werden unsere Anteile an Spezialfonds ausgewiesen. Die Anlage in Spezialfonds ermöglicht eine breitere Streuung des Kapitals in unterschiedliche Anlageformen.

Von dem Wertpapierbestand (Aktiva 5) sind nominal 497,3 Mio. € notenbankfähige Wertpapiere der Deutschen Bundesbank verpfändet, um eine flexible Teilnahme an den Hauptrefinanzierungsgeschäften zu ermöglichen. Zum 31.12.2020 liegt die Auslastung bei 96,9 %.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine Eigenkapitalausstattung geprägt, die den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen bestehen Wertberichtigungen; für erhöhte latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein Deckungspotential in Form versteuerter Wertberichtigungen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Auf Grund unserer Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung unter Anwendung von Normalszenarien in einem für unser Haus tragbaren Rahmen.

Bei der Ertragslage haben wir unsere angestrebten Zielwerte für das Ergebnis nicht erreicht. Um einem weiteren Rückgang der Betriebsergebnisse entgegenzutreten und wettbewerbsfähig zu bleiben, wurde in 2020 die erfolgreiche Projektarbeit der Vorjahre fortgeführt. Projektziel ist es über die Neuausrichtung der Bank mittelfristig Ertragspotentiale bzw. Kostensenkungspotentiale von wesentlicher Bedeutung zu heben und die Bank hin zur Omnikanalfähigkeit zu transformieren.

## C. Risiko- und Chancenbericht

Chancen sehen wir aufgrund der Wirtschaftsregion Hamburg, die durch einen Zuzug von Einwohnern geprägt ist. Möglichkeiten bestehen insofern, wenn es uns gelingt ein höheres Kreditwachstum und damit höhere Erträge zu generieren. Weitere Chancen bestehen in der Optimierung der Vertriebswege.

Die Digitalisierung bietet aus unserer Sicht sowohl Chancen als auch Risiken, da bei verzögerter Bearbeitung andere Marktteilnehmer unsere Kundenbasis reduzieren könnten. Auf der anderen Seite bietet der eingeschlagene Weg der Omnikanalfähigkeit und weitere Ideen zur Digitalisierung auch Chancen, neue Kundengruppen zu erreichen oder bessere Angebote zu liefern.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind für unsere Kunden und unser Eigengeschäft derzeit noch nicht abschließend bzw. schwer abschätzbar. Die Bank führt laufend Analysen der Risikosituation durch und begegnet erkannten Risiken mit angemessenen Maßnahmen, wie die gezielte Ansprache und Beratung von betroffenen Kunden, den Schutz der Kunden und Mitarbeiter vor einer Ansteckung durch präventive Gesundheitsmaßnahmen sowie die Minimierung von Kontakten durch den Einsatz digitaler Medien und Home-Office-Arbeitsplätzen.

Ergänzend verweisen wir auf unsere Ausführungen zu weiteren Risiken unter dem Abschnitt Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement.

## Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Fragen der Finanzierung und Vermögensanlage sicherstellt. Dieser Anspruch findet in der formulierten Geschäftsstrategie seinen Niederschlag. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik, des Geschäftsmodells sowie der Vertriebssteuerung dokumentiert. Die Geschäftsstrategie manifestiert sich in einem mehrjährigen Businessplan sowie einer Balanced-Scorecard auf Gesamtbankebene, die die wesentlichen Ziele in qualitativer und quantitativer Form beinhaltet. Darauf aufbauend wurde eine konsistente Risikostrategie entwickelt, die alle relevanten Risiken umfasst. Damit erfüllen wir die aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Zielvereinbarungen, Kennzahlen und Limitsystemen. Die Ausgestaltung unserer Limitsysteme ist an der Risikotragfähigkeit des Hauses ausgerichtet. Die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen basiert auf einer ordnungsgemäßen Geschäftsbwicklung, die durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision sichergestellt wird.

Das Risikomanagement zur Erkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund einer wachsenden Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

## Risikomanagementziele und –methoden entsprechen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Das Management der Risiken ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

Der für das Risikocontrolling zuständige Bereich berichtet direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Methoden, Abläufe und Berichte.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Risiken gehen wir daher bewusst ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Das Risikomanagement ist so auszugestalten, dass die Risikotragfähigkeit der Bank sichergestellt ist.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“). Implizit wird durch die Sicherung der Unternehmensfortführung auch ein Schutz der Gläubiger erreicht. Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Unser geschäftliches Engagement richtet sich nur auf Geschäftsfelder, in denen wir über entsprechende Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (NPP-Prozess).
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die Adressausfall-, die Marktpreisrisiken (inklusive Zinsänderungsrisiko), die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken, die Immobilienrisiken und die Risiken aus Beteiligungen durch vorhandene Risikodeckungsmassen laufend abgesichert sind. Die Risikodeckungsmassen sind hierbei als Teile des gesamten Risikodeckungspotentials definiert. Durch diese abgestufte Vorgehensweise stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft. Um die Angemessenheit des aus dem ermittelten Risikodeckungspotential und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikobudgets auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe des Risikodeckungsbudgets unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft und angepasst.

Das System der Gesamtbanksteuerung umfasst die für Führungs- und Steuerungsaufgaben notwendigen Analysen. Es existieren u. a. Instrumente zur Analyse des Betriebsergebnisses, Profitcenterrechnungen auf Basis von Deckungsbeiträgen zur Vertriebssteuerung sowie das Risikomanagement.

Zur Analyse des Betriebsergebnisses nimmt die Bank an den Betriebsvergleichen des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. und des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. teil. Gepaart mit eigenen Auswertungen in Form von Zeit- und Betriebsvergleichen innerhalb der Bankenbranche ergeben sich konkrete Steuerungsinformationen, die eine Einordnung des Hauses

im Vergleich ermöglichen. Hieraus wiederum lassen sich primäre Handlungsfelder ableiten.

Für die Planung der künftigen Entwicklung des Hauses werden Ergebnisvorschaurechnungen erstellt, die zum einen auf der Planung der vertrieblichen Leistungen im Markt und zum anderen auf Budgetierungen der Kosten fußen. Hierbei wird zwischen operativen Planungen für das jeweilige Geschäftsjahr und strategischen Planungen unterschieden. Die operative Jahresplanung ist dabei eng mit der Profitcenterrechnung auf Basis von Deckungsbeiträgen verzahnt.

Grundsätzlich werden innerhalb der strategischen Marktbereiche Ziele vereinbart, deren Erreichung im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen überprüft wird.

### **Adressrisiken im Kundenkredit- und Eigengeschäft**

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken haben wir eine Strategie zur Ausrichtung dieses Geschäftsbereiches festgelegt. Wir unterscheiden zwischen Adressausfallrisiken im Kundenkredit- und im Eigengeschäft. Die Risikomessung erfolgt in beiden Bereichen mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes. Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach den Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Die Verfahren ermöglichen, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach der BelWertV und Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite unter anderem in Bezug auf die Struktur (z. B. Größenklassen) und auf Portfolioebene (z. B. Blankokreditquote). Im Berichtsjahr ergaben sich hieraus keine besonderen Risikoidikationen.

Im Eigengeschäft wird vergleichbar mit dem Kundengeschäft eine Risikobetrachtung auf Jahressicht (250 Handelstage) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens bestehen sowohl Spreadrisiken, Migrationsrisiken als auch Ausfallrisiken. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens und bei anderen Geldanlagen (z. B. Festgelder, Schuldscheindarlehen) besteht in der Regel kein Bewertungsrisiko sondern lediglich ein Ausfallrisiko.

Die im Jahresabschluss aufgetretenen Wertberichtigungen lagen unterhalb der aus den Risikomodellen errechneten Erwartungswerte.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotential dieser Geschäfte haben wir durch Emittenten- und Kontrahentenlimite begrenzt.

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 gebildet. Ergänzend zu dieser nach einer vergangenheitsorientierten Betrachtungsweise gebildeten Pauschalwertberichtigung bestehen aufgrund der erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die nicht im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung angesetzt werden. Außerdem bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB, die im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung berücksichtigt werden. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn die Gründe für die Einzelwertberichtigung weggefallen sind.

Die Bank stuft das Adressrisiko im Kunden- und Eigengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist aber gering. Regelmäßig treten kleine bis mittlere Schäden auf. Die Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewegt sich dann innerhalb der erwarteten Verluste.

#### **Marktpreisrisiken**

Zur Steuerung der Auswirkungen der allgemeinen Zins- und Währungsrisiken sowie der Kursrisiken auf unsere Wertpapiere setzen wir ein Controlling- und Managementsystem ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände grundsätzlich wöchentlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse sowie zukünftiger möglicher Zins- und Kursänderungen.

Unsere Bank ist auf Grund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Dabei legen wir folgende wesentliche Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Zinsanpassungsverhalten der Aktiv- und Passivpositionen wird gemäß institutsinterner Ermittlungen berücksichtigt. Diese basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit bzw. orientieren sich an dem aktuellen Steuerungsverhalten.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen sowohl mit einer unveränderten Geschäftsstruktur als auch mit den im Rahmen der Vertriebsplanung definierten Volumensveränderungen im Kundengeschäft.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird. Beispielhaft sind das:

- Konstante Zinsen
- Ad-hoc-Parallelverschiebungen der jeweils aktuellen Zinsstrukturkurve um +/- 100 BP bzw. +/- 200 BP
- Ad-hoc-Drehungen der jeweils aktuellen Zinsstrukturkurve um 100 BP bzw. 200 BP nach unten im Tagesgeldbereich und 100 BP bzw. 200 BP nach oben im Laufzeitband 30 Jahre sowie umgekehrt
- Auf historischen Marktentwicklungen basierende Zinsszenarien
- Eigene Zinsmeinung der Bank

Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Das Risiko liegt im Rahmen unserer Limite.

Darüber hinaus wird monatlich das Zinsänderungsrisiko barwertig (unter Nutzung von Zinsmanagement innerhalb VR-Control) gemessen. Dabei legen wir folgende wesentliche Schlüsselannahmen zu Grunde:

Das Zinsbuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen. Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablaufkationen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden bzw. orientieren sich an dem aktuellen Steuerungsverhalten. Dies erfolgt auf der Basis von Berechnungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung.

Optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten sowie ergänzend geforderte Frühwarnindikatoren verwendet. Auf Grund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist der stärkste Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei dem Frühwarnindikator Ad-hoc Kurzfristschock aufwärts zu erwarten.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Per 31.12.2020 handelt es sich dabei um Hedge-Geschäfte mit Zinsswaps über insgesamt 481,4 Mio. € zur Verringerung der Zinsrisiken auf Grund von Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Verflachung der Zinsstrukturkurve.

Ungedeckte Währungsrisiken bestehen nur mit einem Volumen von TEUR 9. Die Währungsbestände werden laufend bewertet.

Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der DZ BANK.

Während des Berichtsjahres war die Summe der wesentlichen Risiken durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Durch eine aktive Steuerung wird insbesondere das Zinsänderungsrisiko in einem für die Bank akzeptablen Rahmen gehalten.

#### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko wird durch die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Anhand von täglich erstellten Auswertungen überprüfen wir unsere Zahlungsfähigkeit.

Durch diese Überwachung können wir sicherstellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Dieses umfasst auch die Zurverfügungstellung der entsprechenden Liquiditätsmittel für zugesagte Kreditlinien.

Die Bank stuft dieses Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und betriebswirtschaftlich als mittel ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sehr unwahrscheinlich sind. Nennenswerte Schäden treten nicht auf.

#### **Operationelle Risiken**

Neben den Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrug und Diebstahl, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Darüber hinaus werden die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz ermittelt.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotentiale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch einen Versicherungsschutz abgeschirmt. Ebenso verhält es sich mit den sonstigen betrieblichen und operationellen Risiken.

Der Vorstand einer Genossenschaftsbank hat neben seiner strategischen und operativen Geschäftsführungstätigkeit auch die Einrichtung eines Überwachungsverfahrens zu gewährleisten, um das Unternehmen sowie deren Mitglieder und Kunden vor Schaden zu bewahren. Diese Überwachungsaufgabe wird von den Mitarbeitern der Internen Revision wahrgenommen. Die fachliche Qualifikation und die nötige Unabhängigkeit gewährleisten, dass alle Prüfungen selbstständig, eigenverantwortlich und unbefangen durchgeführt werden können.

Da die HAMBURGER VOLKSBANK ihre Handelsgeschäfte grundsätzlich über die für sie zuständige genossenschaftliche Zentralbank (DZ BANK) abwickelt und bei der Geschäftsabwicklung juristisch geprüfte organisationseigene Vordrucke verwendet, sind Liquiditäts- und Rechtsrisiken als gering einzustufen. Dem Rechtsrisiko wird ferner durch rechtzeitige Einbindung des eigenen Justiziers in juristisch bedeutsame Abläufe und Geschäfte sowie durch die Zusammenarbeit mit externen Beratern Rechnung getragen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, auch diese sonstigen Risiken zu begrenzen. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Dem Betriebsrisiko begegnet die Bank mit der Optimierung der Arbeitsabläufe und den aktuell jeweils erforderlichen Investitionen in die EDV-Systeme. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist aber gering. Regelmäßig treten kleine bis mittlere Schäden auf. Die Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewegt sich dann innerhalb der Erwartungswerte.

## Risiken aus Immobilien

Wesentliche Teile der Immobilien, die die Bank direkt unterhält, dienen dabei langfristig dem Bankbetrieb. Es bestehen stille Reserven. Versicherungen für die Immobilien bestehen ebenfalls.

Das Risiko aus Immobilienfonds betrachten wir hiervon separat. Die Sachlage unterscheidet sich grundsätzlich von den direkt gehaltenen Immobilien. Die Beurteilung der Werthaltigkeit ist anspruchsvoller, da die Anlagen innerhalb von Europa und weltweit erfolgen. Die Risiken werden laufend in der Risikomessung berücksichtigt, um eine Vergleichbarkeit zu anderen Anlageklassen zu ermöglichen. Entsprechende Risikodeckungsmassen werden vorgehalten.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist aber gering. Selten treten kleine bis mittlere Schäden auf. Die Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewegt sich dann innerhalb der Erwartungswerte.

## Risiken aus Beteiligungen

Die Bank hält strategische Beteiligungen überwiegend innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das hieraus resultierende mögliche Risiko der Abschreibungen wird jährlich im Rahmen der Risikoinventur simuliert und mit entsprechenden Risikopuffern hinterlegt. Kreditsubstituierende Beteiligungen bestehen nicht.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist aber gering. Selten treten kleine bis mittlere Schäden auf. Die Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewegt sich dann innerhalb der Erwartungswerte.

Das von der HAMBURGER VOLKSBANK eingerichtete Risikocontrolling- und Management-System stellt sowohl eine dem Umfang als auch der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte entsprechende Messung und Überwachung der Risikopositionen sicher.

Auf diese Weise werden die Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotentials sowie eine Steuerung der Risiken sichergestellt. Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad-hoc-Berichterstattung.

Die Auswertungen unter Normalszenarien zeigen, dass die Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit liegen und somit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bestehen. Allerdings gerät die Ertragslage deutlich durch das Niedrigzinsumfeld unter Druck. Diesen politisch gewollten, atypischen Bedingungen kann sich die HAMBURGER VOLKSBANK ebenso wie alle anderen Marktteilnehmer nicht entziehen. Die Bank wird diesen Belastungen auch weiterhin durch nachhaltiges Wachstum und Kostendisziplin konsequent begegnen. Weitere Risiken bestehen bei Eintritt der von der Bank definierten Stressszenarien, z.B. beim Eintritt eines schweren konjunkturellen Abschwunges.

Die HAMBURGER VOLKSBANK ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) angeschlossen. Über die Institutssicherung werden sämtliche Kundeneinlagen geschützt.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

## D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen ist unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Den Zinsüberschuss planen wir anhand der Zahlen aus Zinsmanagement bei einem Erreichen unseres Zielwertes von 100 Mio. € netto Kundenkreditwachstum. Dabei unterstellen wir eine fristenkongruente Refinanzierung. Im Zinsergebnis wirken sich zudem die Zinsaufwendungen für die begebenen Nachrangmittel von 30,3 Mio. € aus.

Den Provisionsüberschuss planen wir mit Steigerungen resultierend insbesondere aus Zahlungsverkehrserträgen sowie Provisionszahlungen aus dem Auslandszahlungsverkehr und der Wertpapiervermittlung.

Den Personalaufwand planen wir unter Berücksichtigung einer Gehaltssteigerung von 2,0 % p.a. Des Weiteren werden die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten angesetzt. Wir planen die natürliche Fluktuation zu nutzen, um den Personalbestand weiter zu reduzieren.

Die Planung des Sachaufwands erfolgt auf Basis detaillierter Budgets auf der Grundlage der Vorjahre. Wir erwarten in 2021 eine Reduktion der Sachaufwendungen in Höhe von ca. 2,2 Mio. € auf Grund der Effekte aus den Filialschließungen und des Ende 2020 gestarteten Kostenmanagementprojektes.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Effekte aus den Tochtergesellschaften berücksichtigt. Für 2021 ist geplant unseren Immobilienbestand neu zu allokalieren. Zudem wird bis Ende 2023 ein Immobilieninvestment von 120 Mio. € angestrebt.

Nach unserer Unternehmensplanung rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem ordentlichen Wachstum der Kundengeschäfte. Gleichwohl wird sich bei einer weiteren Steigerung der Kundenkredite und Kundeneinlagen das Zinsergebnis in 2021 leicht erhöhen. Grundlage hierfür ist die erweiterte Einführung von Negativzinsen sowie die Erträge aus den GLRG III Geschäften mit der Europäischen Zentralbank. Das Zinsergebnis werden wir gegebenenfalls durch die Ausschüttungshöhe von Erträgen aus Spezialfonds steuern. Wir erwarten einen um 1,9 Mio. € höheren Zinsüberschuss. Ferner gehen wir von einem um ca. 2,9 Mio. € ansteigenden Provisionsüberschuss und sich um 3,1 Mio. € reduzierende Verwaltungsaufwendungen aus, davon entfallen 2,2 Mio. € auf den Sachaufwand.

Für die wesentlichen Leistungsindikatoren sieht unsere Planung für 2021 wie folgt aus:

- Das Kundenkreditwachstum von netto 100 Mio. € wird gemäß unserer Eckwertplanung erreicht.
- Wir erwarten für 2021 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,4 % eine moderate Steigerung.
- Die LCR wird sich im Zeitablauf durch Steuerungen stabil oberhalb unseres Limits bewegen.
- Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir bei 21,0 Mio. € und damit steigend. Die Cost-Income-Ratio wird sich leicht verbessern. Unser Zielwert für 2021 lautet 73,9 %.

Der Steuerung und Überwachung der bankspezifischen Risiken kommt unverändert eine besondere Bedeutung zu. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben.

Wesentliche negative Auswirkungen aus Kredit- oder Marktpreisrisiken auf unsere Vermögenslage erwarten wir für 2021 bis auf die Corona-Krise nicht.

Auf Grund unserer Finanzplanung sowie der Einbindung unserer Bank in die genossenschaftliche FinanzGruppe gehen wir auch künftig von der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität aus.

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die durch die Corona-Pandemie entstehenden Gesamtauswirkungen für die von politischen und medizinischen Entwicklungen abhängigen Maßnahmen ungewiss. Aufgrund der faktisch begrenzten Dauer der die Wirtschaftstätigkeit begrenzenden Maßnahmen, der „Rettungsmaßnahmen“ und der Zugehörigkeit zur BVR SE/ISG ist regelmäßig von einer Aufrechterhaltung der Going-Concern-Annahme auszugehen.

Für unsere Leistungsindikatoren erwarten wir derzeit beim Kreditwachstum keine wesentlichen Reduktionen. Die Gesamtkapitalquote wird ebenfalls nicht wesentlich von den Prognosewerten abweichen. Die LCR erwarten wir weiterhin stabil oberhalb unseres Limits. Deutlichere Auswirkungen sind für die Ertragskraft der Bank möglich. Hier könnten eine reduzierte Vertriebsleistung und deutlich höhere Bewertungsergebnisse im Kundenkreditgeschäft und bei den Eigenanlagen schlagend werden.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können. Insbesondere zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestehen erhebliche Schätzunsicherheiten.

## Zweigniederlassungen

Die HAMBURGER VOLKSBANK unterhält in 22880 Wedel, Bahnhofstraße 13, eine Zweigniederlassung, die als Volksbank Wedel firmiert, und in 20097 Hamburg, Hammerbrookstraße 63 – 65, die Zweigniederlassung Hamburger Bank Private Banking.

Hamburg, 12. April 2021

Hamburger Volksbank eG

### Der Vorstand:



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers



## **Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

### **Sitzungen des Aufsichtsrates**

Im Jahr 2020 haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse mit wenigen Ausnahmen an den 29 Sitzungen teilgenommen.

In den sieben Sitzungen des Aufsichtsrates im Jahr 2020 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung sowie laufend mit der Risikosituation der Hamburger Volksbank. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat abschließend mit der Nachbesetzung der Vorstandspeditionen. Die Entwicklung des Strategieprozess „Smartes Volksbanking in Hamburg 2020+“ wurde intensiv und laufend mit uns beraten.

Im Januar 2020 hat sich der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammengefunden, um über die Nachbesetzung der Vorstandspeditionen Steuerung und Vertrieb final zu beraten und die Beschlussfassung vorzubereiten.

In seiner ersten regulären Sitzung im Jahr 2020 hat der Aufsichtsrat die Nachbesetzung der Vorstandspeditionen beschlossen. Die Nachfolge des Ressorts „Steuerung“ trat zum 01.07.2020 Herr Nils Abels an, dieser hatte bisher die Position des Bereichsleiter Banksteuerung in unserem Hause inne.

Frau Rita Herbers wechselte von der Commerzbank zur Hamburger Volksbank und übernahm zum 15.08.2020 das Ressort „Vertrieb“. Zudem übernahm Herr Thorsten Rathje zum 01.10.2020 die Sprecherfunktion des Vorstandes.

Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den aktuellen Verhandlungsstand und die Möglichkeiten der momentan geplanten Bebauung des Grundstückes Frankenstr. 10. Der Aufsichtsrat beschloss daraufhin den Kauf der Frankenstr. 10 Grundbesitz GmbH.

In der folgenden Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat das endgültige Jahresergebnis 2019 zur Kenntnis genommen und der vorgeschlagenen Gewinnverwendung des Vorstandes mehrheitlich zugestimmt. Darüber hinaus wurden die geschäftlichen Verbindungen aller Mitglieder des Aufsichtsrates zur Hamburger Volksbank transparent im gesamten Gremium dargestellt, zudem wurde im Rahmen der jährlichen Erörterung der Strategien die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert.

Die Sitzung im April 2020 stand im Zeichen der Erörterung des Prüfungsberichtes mit den Vertretern des Genossenschaftsverbandes sowie die geplante Verschmelzung mit der Volksbank Lübeck.

Dem Aufsichtsrat wurde eingehend erläutert der Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung, die geschäftli-

che Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Geschäftsjahres 2019.

Des Weiteren berichtete der Vorstand ausführlich über den Verschmelzungsvertrag und die sich daraus ergebenden Änderung für das Haus.

Turnusgemäß scheidet ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder gemäß den Bestimmungen der Satzung aus und muss neu gewählt werden. Im Berichtsjahr handelt es sich um Frau Dr. Lafrentz und die Herren Gnekow und Spitze. Alle drei standen zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat zur Verfügung.

Des Weiteren wurden die Berichte der Beauftragten für Compliance, Geldwäsche, Datenschutz, Betrugsprävention, Zentrale Stelle und Informationssicherheit vorgestellt und eingehend erörtert. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bank.

In der Sitzung im August haben Vorstand und Aufsichtsrat die Herren Dr. Brüggelstrat und Dr. Brakensiek in den Ruhestand verabschiedet. Der Aufsichtsrat dankt den beiden Altvorständen für ihre langjährige Tätigkeit und die geleistete Arbeit. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Eigenbewertung des Aufsichtsrates besprochen. Darüber hinaus unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Hamburger Volksbank und die eingeleiteten Maßnahmen.

Außerdem beschloss der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Schließung bzw. Zusammenlegung mehrerer Filialen. Ein weiteres Thema der Sitzung war die Beschlussfassung zur geplanten außerordentlichen Vertreterversammlung im November 2020 zur Ausschüttung der Dividende.

In der vorletzten Sitzung des Jahres 2020 sprachen Aufsichtsrat und Vorstand in der gemeinsamen Sitzung im Oktober über den mehrjährigen Businessplan und die damit verbundenen Projekte des neuen Vorstandsgremiums. Des Weiteren besprachen Aufsichtsrat und Vorstand die Konditionsgestaltung im Kundengeschäft. Zudem wurde die angepasste Kreditrisikostrategie eingehend erörtert. Abschließend wurde der Verkauf der Immobilie „Schenefelder Landstr.“ beschlossen.

In der abschließenden Sitzung des Jahres besprachen Aufsichtsrat und Vorstand, wie einmal im Jahr üblich, das Vergütungssystem gemäß Institutsvergütungsverordnung. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die anstehende Beteiligung am „Zentralen Auslagerungsmanagement“ im Verbund, kurz ZAM eG. Des Weiteren tauschten sich Vorstand und Aufsichtsrat zum Jahresende erneut über den mehrjährigen Businessplan der Hamburger Volksbank aus.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert 3 Ausschüsse eingerichtet.

Der Kreditausschuss tagte im Berichtsjahr sechzehnmal. Er befasste sich in seinen Sitzungen mit den nach Satzung und Geschäftsordnung vorlagepflichtigen Engagements und erteilte, sofern erforderlich, seine Zustimmung.

(Mitglieder zum 31.12.2020: Monika Böhm, Dr. Kirsten Lafrentz (stv. Vorsitzende), Dr. Stefan Schwarz (Vorsitzender), André Spitze, Bernd Thielk)

Der Prüfungsausschuss tagte 2020 zweimal. Durch planmäßige Prüfungen innerhalb des Jahres haben sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung laufend überzeugt. An den Sitzungen nahmen jeweils auch Vertreter der Internen Revision teil.

(Mitglieder zum 31.12.2020: Monika Böhm (Vorsitzende), Holger Gnekow, André Spitze (stv. Vorsitzender),

Dr. Stefan Schwarz, Prof. Henning Vöpel)

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr viermal.

(Mitglieder zum 31.12.2020: Dr. Kirsten Lafrentz (stv. Vorsitzende), Dr. Stefan Schwarz (Vorsitzender), Bernd Thielk, Julia Wöhlke)

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

### Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Wöhlke und die Herren Dr. Schwarz und Schmale aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hamburg, 30. April 2021

Der Aufsichtsrat



Dr. Stefan Schwarz  
Vorsitzender

## Organe, Bereiche, Gremien

### Vorstand

Dr. Reiner Brüggelstrat (Sprecher und Vorstandsmitglied bis 30.09.2020)  
Dr. Thomas Brakensiek (bis 30.09.2020)  
Thorsten Rathje (Sprecher ab 01.10.2020)  
Nils Abels (ab 01.07.2020)  
Rita Herbers (ab 15.08.2020)

### Aufsichtsrat

Name	Beruf
Dr. Stefan Schwarz	Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Buxtehude
Dr. Kirsten Lafrentz	Notarin, Hamburg
Monika Böhm	Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG in Hamburg
Holger Gnekow	Apotheker, Inhaber der Privilegierten Adler Apotheke in Hamburg-Wandsbek
Thomas Schmale	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH, Vorsitzender Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V., Hamburg
André Spitze	Selbstständiger Immobilienkaufmann, Makler- und Immobilienverwalter, geschäftsführender Gesellschafter eines Hotels, Inhaber Spitze-Immobilien, Hamburg
Bernd Thielk	Radio- und Fernstechnikermeister, Betriebswirt des Handwerks, Geschäftsführer willy.tel GmbH, Thiele Hauselectronic GmbH, PentaKom GmbH, Vorstand des ANGA-Verbands deutscher Kabelnetzbetreiber e. V., Hamburg
Prof. Henning Vöpel	Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI)
Julia Wöhlke	Diplom-Kauffrau, Geschäftsführerin Iwan Budnikowsky GmbH & Co KG, Hamburg

### Marktbereiche

Uta Kösling, PrivatKundenBank  
Sibylle Philipsen, Hamburger Volksbank Di@log  
Jutta von Barga, KompetenzCenter VermögensManagement  
Christian Okun, UnternehmensKundenBank  
Piet Walsemann, Treasury  
Steffen Wüsthof, FirmenKundenBank

### Interne Bereiche

Nils Abels, Banksteuerung (bis 31.10.2020)  
Thorben Graf, Banksteuerung (ab 01.11.2020)  
Karl-Werner Etfleisch, Organisation  
Nicole Vinken, KompetenzCenter Revision  
Thorben Graf, KompetenzCenter Vorstandsstab  
Nicole Grube, MarktFolgeKredit  
Wolfram Kaiser, Personal  
Ralf Lange, Kunden- und OmnikanalManagement



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Hamburger Volksbank eG (verantwortlich)  
Hammerbrookstraße 63–65, 20097 Hamburg  
[www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)